



Ein Besuch auf der Website der Erklärung von Bern

Til Gerber, 18. Juni 2008

„Wenn die heute reichen Völker grösstenteils von der jüdisch-christlichen Tradition geprägt worden sind, so verdanken sie ihre Entwicklung und ihren sozialen Fortschritt zum Teil dieser geistigen Befreiung, zum andern Teil aber auch den oft miserablen Bedingungen, unter denen andere Völker für sie haben arbeiten müssen.“

Dies sind Worte aus einem [Manifest](#), das im Jahre 1968 von einer Gruppe reformierter Theologen formuliert wurde und der „Erklärung von Bern“ ihren Namen gab, auf deren Website www.evb.ch ich Dich, liebe Leserin, lieber Leser, zu einer kleinen Surfexpedition einlade. Damals verpflichteten sich die 1'000 Unterzeichnenden, während 3 Jahren 3 % ihres Einkommens „einem oder mehreren (weltlichen oder kirchlichen) Hilfswerken zukommen zu lassen, die für die Dritte Welt arbeiten“ (ich habe gerade ein Déjà-vu, Du auch?). Heute ist die EvB ein Verein mit rund 20'000 Mitgliedern und dem Ziel, auf entwicklungspolitische Fragen in der Schweiz Einfluss zu nehmen.

Über dieses Engagement kannst Du Dich unter der Rubrik [Themen/Kampagnen](#) ins Bild setzen. Du findest dort eine hervorragende Informationsplattform, insbesondere zum Thema [Globalisierung](#). Als KonsumentIn kriegst Du schliesslich auch äusserst praktischen Rat: Unter [Bekleidung](#) habe ich z. B. gelernt, dass bei einem T-Shirt unter 10 Franken jemand anderes statt mir teuer bezahlen muss. Wo sind also die fairen Produkte auf dem Markt? Eine Analyse mit vielen Firmeninformationen und –bewertungen hilft, diese Frage zu beantworten. Vielleicht geht es Dir wie mir und Du stellst fest, dass Du Deine Klamotten bisher am falschen Ort gekauft hast. Nun ist es halt passiert, aber nächstes Mal können wir es besser machen! Zur Zeit kann man auch eine [Petition für faire Mode](#) unterzeichnen, was ich als 7'267. Person gleich getan habe.

Über faire [Lebensmittel](#), [Orientteppiche](#), [Schmuck](#) und [Spielwaren](#) gibt die Website der EvB ebenfalls Auskunft. Spannend fand ich aber vor allem noch, was ich tun kann, wenn ich meine Kohle nicht restlos ausgegeben habe: Unter [Geldanlagen](#) gibt es ein [Webtool](#), bei dem Du ökologische und soziale Prioritäten bestimmen kannst und Dir der Rechner dann entsprechende Investitionsmöglichkeiten ausspuckt. Auch sonst hat es zahlreiche Angaben zu Banken, Fonds etc. Diese sind auch im [Ratgeber „Saubere Renditen“](#) abgedruckt, von dem ich bereits ein Exemplar fürs StopArmut-Büro ergattern konnte. So liest es sich gemütlicher und da auch Du bestimmt schon genug Zeit vor dem Bildschirm verbracht hast, breche ich unsere Surfexpedition an dieser Stelle ab. Ich hoffe aber, Du hast gesehen, dass sich gerade zum richtigen Konsumverhalten ein Besuch auf www.evb.ch immer wieder lohnt!